

**Bericht des Superintendenten
auf der Herbsttagung der Kreissynode des
Evangelischen Kirchenkreises Südharz**

- es gilt das gesprochene Wort -

**„Nicht ihr habt mich erwählt,
sondern ich habe euch erwählt
und dazu bestimmt,
dass ihr euch aufmacht
und Frucht bringt
und eure Frucht bleibt.“**

(Johannes 15,16)

Wertes Präsidium, hohe Synode,
werte Gäste, liebe Schwestern und Brüder,

ein an Wahlen reicher Herbst liegt hinter uns. In den Kirchengemeinden wurden die Gemeindeglieder neu gewählt. Im Freistaat Thüringen ist ein neuer Landtag gewählt. Dabei sind die Spannungen nicht zu übersehen, die durch die politischen Programme der einzelnen Parteien und dem Auftreten ihrer Vertreterinnen und Vertreter in der Gesellschaft Niederschlag finden. In einer komplexer werdenden Welt ist die Suche nach einfachen Lösungen weit verbreitet. Populismus und Polarisierung sind Folgen eines vereinfachenden Denkens. Ich halte es für gebotene Christenpflicht, Herz und Verstand einzusetzen. Im Herzen tragen wir Gottes Verheißung, die ganz und gar mit der Gott gegebenen Würde an jeden Menschen verbunden ist. Mit dem Verstand können wir die Zusammenhänge erfassen und durchdenken. Rassismus, Antisemitismus und pauschalierte Ausgrenzung sind keine Früchte der Zusage Jesu.

„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und eure Frucht bleibt.“ Dieses Wort aus Johannes 15,16 ist zum Dankeswort geworden an Sie alle, die Sie in den Gemeindegliedern unseres Kirchenkreises Verantwortung tragen. Ihnen allen, wertest Präsidium, hohe Synode möchte ich Dank sagen für Ihre Mitarbeit und Ihr Engagement in der Synode, den Ausschüssen und Kreiskirchenrat. Überall ist Wichtiges bewegt worden und Wertvolles aufgebrochen. Sie haben mitgeholfen, die Schätze in den Gemeinden, Pfarrbereichen und Regionen zum Leuchten zu bringen.

In der Zeit vom 5. bis 27. Oktober 2019 fanden in den Gemeinden die GKR-Wahlen statt. 18.757 Wahlberechtigte waren aufgerufen von 463 aufgestellten Kandidatinnen und Kandidaten 365 zu wählen. 247 Frauen und 118 Männer nehmen die Verantwortung für die nächsten sechs Jahre wahr. Auch dieses Mal wurde die Möglichkeit zur Briefwahl angeboten. Davon haben fast 94% der Gemeinden Gebrauch gemacht. Insgesamt haben sich 7.169 Gemeindeglieder an der Wahl beteiligt. Das ergibt eine Wahlbeteiligung von 38,22 %. In zwei Gemeinden gilt die Wahl derzeit als gescheitert, eine Gemeinde hat die Ergebnisse noch nicht im online-Portal der Landeskirche eingegeben.

Allen Ältesten, Frauen und Männern, schon jetzt ein herzliches Dankeschön für Ihre Zeit und Ihren Einsatz. Möge Ihre Arbeit in den nächsten Monaten und Jahren Kreise ziehen und Frucht bringen. Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen, freue mich über gelingende Kontinuität und Neuaufbruch in Gemeinden, Pfarrbereichen und Regionen.

Der Rückblick in diesem Jahr gilt nicht nur dem Berichtszeitraum, sondern nimmt die ablaufende Legislatur mit in den Blick. In diesen Rückblick fließen Berichte aus den Ausschüssen und Arbeitsbereichen mit ein.

1. Personalsituation und Stellenplan

Eine große Aufgabe für die Kreissynode und den Stellenplanausschuss war die Personalentwicklung in dieser Legislatur. Der Stellenplan musste den sich verändernden Bedingungen angepasst werden. Wir haben sowohl mit demographischen Herausforderungen zu kämpfen wie mit den veränderten Vorgaben seitens der Landeskirche. Das alles wurde bedacht und ist in die Planung eingeflossen. Ich bitte an dieser Stelle Herrn Andreas Weigel als Ausschussvorsitzenden um seinen Bericht.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind fast alle Pfarrstellen besetzt. In Silkerode konnte auch in diesem Jahr keine Besetzung erfolgen. Dank der kontinuierlichen Arbeit von Herrn Pfarrer Thomas Reim in der Kreispfarrstelle für Vertretungsdienste haben die Gemeinden im Pfarrbereich Silkerode in ihm einen verlässlichen Ansprechpartner.

Am 20. Januar 2019 haben wir Herrn Pfarrer Jochen Lenz aus der Pfarrstelle Großwechungen verabschiedet und zum 1. Februar 2019 als Pfarrer im Pfarrbereich Ellrich begrüßt. Einen herzlichen Dank an alle, die in der Zeit der Vakanz im Pfarrbereich Großwechungen die Fahnen hochgehalten haben. Dank an die Gemeindeglieder, an Frau Titze im Gemeindebüro in Großwechungen und an Herrn Pfarrer Reim für die Vakanzvertretung. Ebenso Dank an alle Schwestern und Brüder, die in dieser Zeit unterstützend tätig waren. Seit 1. Oktober ist Herr Pfarrer i.E. Friedemann Sommer in unserem Kirchenkreis und für den Pfarrbereich Großwechungen zuständig.

Am 27. Januar 2019 verabschiedeten wir Herr Pfarrer Hans-Georg Nitz aus der Pfarrstelle Lipprechterode. Im Zuge der Stellenneuplanung wurde der Pfarrbereich zum 01.01.2019 aufgelöst und die Gemeinden neu zugeordnet. Herr Pfarrer Nitz übernahm zum 01.01.2019 die Projektpfarrstelle im Bereich Diakonie.

Der Pfarrbereich Niedergebra musste sich am 10. Februar 2019 von seinem langjährigen Pfarrer Herrn Bernhard Halver verabschieden. Er übernahm nach 23 Jahren Dienst in Niedergebra die Dompfarrstelle in Merseburg. Auch hier möchte ich allen Schwestern und Brüdern für die gelungene Vakanz danken. Mein erster Dank geht an alle Ehrenamtliche. Stellvertretend für Sie alle steht Frau Ulrike Patzelt, die ihre persönliche Zeit so eingerichtet hat, dass sie mit Rat und Tat der Kirchengemeinde und dem Pfarrbereich zur Verfügung stehen konnte. Auch andere haben sich auf diese Weise eingebracht. Das Gemeindeleben war trotz Vakanz bunt und vielfältig. Dank an Frau Pfarrerin Dorothea Heizmann für die Verantwortung in den Gemeindegremien und die Pfarrer Herr Blaszyk und Herr Reim für die Unterstützung. Ebenso geht der Dank an das Gemeindebüro, Frau Regina Englert, für den allseitigen Einsatz.

Bleiben wir beim Dank. Dankbar waren wir, als wir das Pfarrehepaar Steinke für die Neubesetzung der Pfarrstelle Niedergebra in Aussicht nehmen durften. An dieser Stelle geht der Dank an das Landeskirchenamt für die sehr gute Unterstützung.

Am 1. August begannen Frau Annegret Steinke und Herr Michael Steinke in Stellenteilung

ihren Dienst in Niedergebra. Einen Monat später konnten wir sie in einem Festgottesdienst in das Amt einführen.

Am darauffolgenden Sonntag, am 8. September 2019 wurde Herr Pastor Ralf Schwerdtfeger aus dem Dienst in Stöckey verabschiedet. Er legte die pfarramtlichen Aufgaben zum 31. Oktober nieder. Seine Aufgabe im staatlichen Schulbereich als Religionslehrer versieht Herr Schwerdtfeger weiter.

Im Bereich der Gemeindepädagogik freuen wir uns, dass wir zwei schon bekannte Menschen weiter in die Aufgaben in den Kirchenkreis einbinden konnten. Am 17. März wurde Frau Diana Wand im Rahmen der Familienkirche in Bleicherode für die Pfarrbereiche Bleicherode und Wipperdorf eingeführt. Am 1. September konnten wir Herrn Alexander Schönlein fest in unseren Reihen begrüßen. Er ist in den Pfarrbereichen Niedergebra und Sollstedt und im Bereich Schule tätig.

Wir mussten uns auch verabschieden von Herrn Simon Roppel. Er hat sich am 1. September auf den Weg gemacht – zunächst in die Welt hinaus und dann in eine neue Aufgabe hinein. „Baue eine Jugendkirche“, so lautete sein Auftrag. Die Kirche steht und ist vielen Menschen neu zur Heimat geworden. Simon ist losgezogen und wir freuen uns darauf, als seinen Nachfolger ab 01. März 2020 Herrn Marcus Bornschein – nicht verwandt mit meinem Vorgänger Michael Bornschein- zu begrüßen. Mit Simon haben wir unsere FSJler verabschiedet und konnten neu in unsere Runde Lukas Schmidt und Morten Burghardt aufnehmen.

In der Kirchenmusik war die Bewegung viel kleiner. Seit 1. Oktober ist Brian Randis aus Halle Chorleiter auf Honorarbasis für den Gospelchor KARIBU.

Als Lektorin wurde Frau Anja Apel aus Großwechungen am 26. Mai in Volkenroda eingesegnet. Sie sei stellvertretend für die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an vielen verschiedenen Orten und Aufgaben benannt. Ihnen allen, die Sie ehrenamtlich und hauptberuflich tätig sind, einen herzlichen Dank und Gottes reichen Segen für die weitere, fruchtbringende Arbeit.

2. Bauen und Finanzen

Die Beschlüsse zur Rechnungslegung und Haushaltplanung sind gefasst. Aus Sicht des Bau- und Finanzausschusses gibt Herr Stephan Domann als stellvertretender Vorsitzender einen Bericht über die Arbeit.

Die vielen Projekte im Kirchenkreis zeugen von einer Lebendigkeit und Dynamik in den Gemeinden. Oftmals gelingt es bei Baufragen, Außenstehende mit einzubeziehen, damit die Kirche im Dorf bleibt. Schwierig wird es dort, wo es neben der Kirche keine weiteren Räumlichkeiten für gemeindliche Arbeit gibt. Eine Vielzahl an Fragen und Blickrichtungen öffnen sich dann. Es ist nicht nur eine Frage von verfügbaren Räumen im Ort wie z.B. ein Dorfgemeinschaftshaus, oder der finanziellen Belastung der Kirchengemeinde, wenn es um

Unterhaltung und Rückstellungen geht. Wie füllen wir Räume? Wie verknüpfen wir Räume in einem Pfarrbereich, in einer Region?

Wir wissen auf der einen Seite von der großen Bedeutung der kirchlichen Räume. Auf der anderen Seite gab und gibt es immer wieder Überlegungen zum sorgsamem Umgang mit Ressourcen und zur Einordnung kirchlicher Gebäude in einen Bewertungsmaßstab. Das mag manchmal langwierig erscheinen, muss aber in alle Richtungen hin sorgsam geprüft werden.

Ich möchte an dieser Stelle meinen ausdrücklichen Dank allen aussprechen, die in Fragen Bau vor Ort Verantwortung übernommen und Ideen eingebracht haben. Im guten Miteinander der verschiedenen Verantwortungsbereiche gelingt kirchliches Bauen.

3. Visitation

Visitation heißt „sich gegenseitig besuchen“. Das mag nicht immer so gewesen sein. Die Visitatoren während der Reformationszeit hatten klare kontrollierende Funktion. Das scheint immer noch im kollektiven Gedächtnis zu schlummern. Daher betont die Visitationsordnung, dass es um gegenseitige Wahrnehmung geht und um Begleitung in Veränderungsprozessen. Visitation ist der „Blick von außen“, manchmal auch die unangenehme Frage. Und doch ist es Besuch und nicht Kontrolle.

Ich bitte Herrn Pfarrer Jochen Lenz als Ausschussvorsitzenden um seinen Bericht aus dem Visitationsausschuss. (Ausschussmitglied Gerda Leidel berichtete)

Die einzelnen Ausschüsse sind wie in einem Netzwerk miteinander verbunden. So fließen Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem einen Bereich auch in andere ein. Und doch kann daraus kein vollständiges Bild entstehen. Es sind eher Mosaiksteinchen, die aus dem einen oder anderen Betrachtungswinkel ein Bild ergeben. Da braucht es kritisches Begleiten, kritisch im guten Sinne. Kritik im heutigen Sinne ist Bemängeln, Beanstanden, Monieren. Kritik im guten Sinne ist eine Kunst der Beurteilung, gestützt auf das je eigene Denken. Im Licht des Evangeliums gilt Gottes Liebe allen Menschen und ist Kritik Ausdruck eines gestaltenden Miteinanders. Eine Kultur der Kritik verträgt unterschiedliche Standpunkte, kann sie als solche auch gelten lassen, führt gelegentlich in das hinein, was wir „Evangelische Freiheit“ nennen und hält uns doch auf den unterschiedlichen Ebenen im Gespräch. Wenn Visitation als Kritik verstanden wird, dann doch gerne in dieser Weise.

4. Diakonie

Der Konvent der Superintendentinnen und Superintendenten hat sich in diesem Jahr mit dem Thema „Diakonie“ beschäftigt. Die verschiedenen Facetten von der Pfarrhausdiakonie bis hin zum Wohlfahrtsbetrieb sind angesprochen worden. Diakonie ist der Dienst in guter Spannung zwischen Schöpfer und Geschöpf, Kreuz und Vertrauen, Gnade und Gebot bis hin zu Beruf und Berufung. Sie lebt nicht allein aus der Einsicht in die Notwendigkeit, sie lebt vor allem aus dem Evangelium Jesu Christi. Im diakonischen Handeln leuchtet das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus auf. „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten

Brüdern und Schwestern, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40b) – so heißt es morgen im Evangelium für den Vorletzten Sonntag im Kirchenjahr. Dafür steht das Kronenkreuz als Symbol für die Diakonie auch im Kirchenkreis Südharz.

Ich bitte Herrn Pfarrer Michael Blaszyk als Ausschussvorsitzenden um seinen Bericht aus dem Diakonieausschuss.

An Sie, Bruder Blaszyk an dieser Stelle einen besonderen Dank für ihren treuen Dienst als Diakoniepfarrer im Kirchenkreis. Sie stehen für diese Aufgabe in der kommenden Legislatur nicht mehr zur Verfügung, da Sie uns zum Februar kommenden Jahres verlassen in eine neue Aufgabe als Militärseelsorger. Gottes Segen Ihnen auf den Weg hinein in die neue Aufgabe.

Auf Grund der Änderung im Bundesteilhabegesetz gibt es neue Herausforderungen auch für unsere diakonischen Einrichtungen. Leistungen und Abläufe müssen neu organisiert und strukturiert werden. Im Diakonischen Arbeitskreis ist eine Kirchenkreislandkarte zur Vielfalt diakonischer Angebote entstanden. Sie wird derzeit aktualisiert und soll demnächst veröffentlicht werden. In der Erarbeitung waren alle Beteiligten erstaunt, wie reich diakonisches Wirken auf dem Gebiet des Kirchenkreises möglich gemacht wird. Danke an alle diakonische Träger und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den täglichen Dienst.

5. Zum Schluss

Hohe Synode, liebe Schwestern und Brüder,

am Ende der Legislatur schauen wir auf Fülle und Reichtum. Wir schauen auf Früchte, die wir ernten durften. Aber wir schauen auch auf unerreichte Früchte, die wir uns schon erhofft hatten.

„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und eure Frucht bleibt.“

Viele Früchte konnten wir in dem zurückliegenden Jahr einsammeln und genießen. Noch immer bin ich erfüllt von der Musik im Kirchenkreis, den fröhlichen Kinderstimmen und den Frauen auf dem Weg am Oasentag in die HERZSCHLAG-Jugendkirche. Laute und leise Gottesdienste und Gebete durchweben den Kirchenkreis. Sichtbare und verborgene Hände bewegen Gemeindeleben. Füße im Aufbruch zu einem Pilgerweg, 600 Jahre alt. Wir tragen in diese Geschichte unseren Teil mit ein.

Möge unser Wollen und Vollbringen ganz im Lichte der Zusage Jesu stehen: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und eure Frucht bleibt.“

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!